

Schattenfrage am Walbecker Platz

Diskussion um die Frage, wie weit der Denkmalschutz über den Wünschen von Anwohnern steht

Über Fahrradständer und Bänke herrscht Einigkeit. Doch was eine Bepflanzung mit großkronigen Bäumen angeht, sind Bewohner und die Denkmalschutzbehörde noch nicht auf einen grünen Zweig gekommen.

Von Martin Rieß
Stadtfeld-West • Als vor rund 90 Jahren die Häuser in der Hermann-Beims-Siedlung hochgezogen wurden, geschah das mit Plan. Das Grundgerüst stammte von Bruno Taut, die Planung erfolgte durch das von Johannes Göderitz geleitete Stadterweiterungsamt, und als Architekten waren Konrad Rühl, Gerhard Gauger, Adolf Otto und Willy Zabel tätig.

Platz aufwendig saniert

In den vergangenen Monaten ist der Platz aufwendig saniert worden. Und dabei mussten Kompromisse eingegangen werden. So wurde das kleinteilige Pflaster, dass insbesondere bei der Nutzung durch Lieferwagen schnell wellig wird, durch die Magdeburger Platte ersetzt. Dabei handelt es sich um kleine graue Platten, die den Weg auch für gehbehinderte Menschen komfortabel machen. Auch sind nicht wieder die alten gusseisernen Laternen aufgetaucht, die in den 1920er Jahren für die Gasbeleuchtung aufgestellt wurden. Die passen von der Gestalt her ohnehin nicht ins Viertel, und die neuen Lampen waren da-



Zur Illustration gewährt Heide Grosche einen Blick in ein Buch mit historischen Aufnahmen: Am Walbecker Platz war nie ein Baum gepflanzt worden, der hier später hätte Schatten werfen sollen.

her aus denkmalschützerischer Sicht akzeptabel.

Evelin Schulz, GWA-Sprecherin und frisch gewählte Bürger-für-Magdeburg-Stadträtin, sagt: „Hier ist sehr viel Arbeit geleistet worden, dass muss man anerkennen.“ Doch sie sieht hier noch ein paar offene Punkte. Auf einer Linie liegt sie dabei mit Jürgen Canehl, Vorstandsmitglied des Vereins Bürger für Stadtfeld und wiedergewählter Grünen-Stadtrat, der sagt: „Zum einen brauchen wir hier Sitzgelegenheiten und Fahrradständer.“

Bänke werden kommen

Das sollte machbar sei, befindet Heide Grosche, die bislang das Stadtplanungsamt leitete und die im Baudezernat jetzt die Abteilung Stadtgestaltung/Untere Denkmalschutzbehörde leitet.

Und auch Ulrich Schneider, technischer Leiter bei der Wobau, unterstützt die Idee: „Mit Hilfe von Fördermitteln möchten wir ohnehin in der Hermann-Beims-Siedlung Bänke nach historischem Vorbild aufstellen“, berichtet er. Am Beimsplatz gibt es mit der Beimsbank bereits ein entsprechendes Exemplar.



Jörg Adler

Einen wichtigen Knackpunkt aber gibt es: Das sind die Bäume. Jörg Adler betreibt am Walbecker Platz in einem Ladenlokal ein Sanitätshaus. Er berichtet: „Wenn hier die Sonne scheint, dann wird es richtig warm. Dann sorgen wir mit Ventilatoren für Luftzug und machen mit den ersten Sonnenstrahlen die Lamellen runter. Ein großer Baum würde hier sicher weiterhelfen.“

Mit dieser Idee kann sich Heide Grosche aber so gar nicht anfreunden. Denn bei der Hermann-Beims-Siedlung handelt es sich um ein Flächendenkmal von überregionaler Bedeutung. Die Architekten der Magdeburger Moderne hätten sich damals bewusst dafür entschieden, große Bäume auf Hauptachsen wie der Pappelallee, an den Einmündungen von Straßen und in den Innenhöfen zuzulassen, aber eben nicht auf dem Walbecker Platz.

Moderne vs. Veränderung

„Dieser soll dazu dienen, den Blick zu öffnen auf die Strukturen der Gebäude. Ein Baum an dieser Stelle wäre völlig kontraproduktiv.“ Denkbar wären niedrige Gehölze, vielleicht eine Rabattenbepflanzung. „Auch damit kann man viel

für das Mikroklima auf einem Platz erreichen“, wirbt Heide Grosche für diese Idee.

Dem widerspricht Jürgen Canehl: „Die Architekten der 1920er Jahre haben nicht mit dem Klimawandel gerechnet. Und diesem müssen wir heute im Sinne der Bewohner Rechnung tragen“, so sein Vorschlag. Ein Stück vom an dieser Stelle sehr breiten Fußweg oder eine Parktasche für einen Baum zu nutzen, müsste daher möglich sein.

Bei dem Stadtrat findet auch der schwarze Asphalt auf dem Platz keine Gnade: „Mit einer anderen Farbe hätte man der starken Erhitzung durchaus entgegenwirken können“, so Jürgen Canehl.

Bei dem Treffen wurde indes auch klar: Es sind nicht allein die Bäume, Bänke und Fahrradständer, die für Diskussion sorgen. Möglicherweise wer-

Thema für eine Versammlung

Welche Wünsche und Anregungen haben die Bewohner für die Gestaltung des Walbecker Platzes? Worüber freuen sie sich, was stört sie? Diese Fragen möchte die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit gemeinsam mit den Menschen aus der Umgebung auf einer Versammlung diskutieren. Diese beginnt am 28. August um 17 Uhr im Konferenzraum der Wobau in der Flechtinger Straße.



Schwarzer Asphalt und keine Schattenspenden – zum Walbecker Platz besteht noch Redebedarf. Fotos (2): Martin Rieß

den auch die Laternen, die hier neu aufgestellt worden sind, wegen ihrer intensiven Beleuchtung der Fassade und damit der angrenzenden Zimmer noch einmal auf die Tagesordnung gehoben. Gelegenheit zur Diskussion bietet ein Treffen der Gruppe Gemeinwesenarbeit – siehe Infokasten.